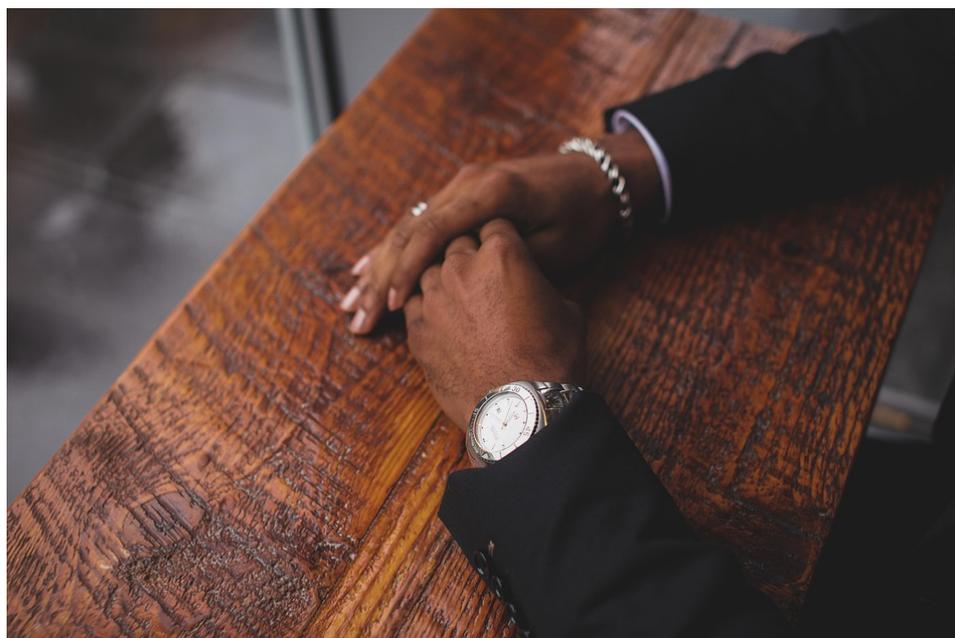


## Unternehmen umgehen legal Trumps Zölle auf ungewöhnliche Weise

Entdecken Sie, wie Unternehmen legale Strategien nutzen, um Trumps hohe Zölle zu umgehen. Von zollfreien Lagern bis hin zu "Tariff Engineering" - erfahren Sie mehr über diese neuen Geschäftspraktiken.



Vor wenigen Monaten waren die Begriffe „Zolllager“ und „Harmonisierte System Codes“ für viele amerikanische Geschäftsinhaber möglicherweise kein Thema. Doch mittlerweile stehen sie im Fokus der Öffentlichkeit. Nach der Einführung enormer Zölle durch Präsident Donald Trump - einem Mindestzoll von 145 % auf die meisten Waren aus China, 25 % auf Autos, Autoteile sowie Aluminium und Stahl und 10 % auf Importe aus fast jedem Land - sind US-Unternehmen dringend auf der Suche nach Möglichkeiten, ihre Importkosten zu senken.

### Strategien zur Senkung von Importkosten

Zwei gängige – und legale – Strategien umfassen die Nutzung von Zolllagern, um Zollgebühren aufzuschieben, und harmonisierte System Codes, um sich für niedrigere Sätze zu qualifizieren.

## **Was ist „Tariff Engineering“?**

Weltweit gibt es über 5.000 verschiedene Produktklassifizierungscodes, die von Regierungen verwendet werden, um Zölle zu bewerten. Verbrauchern ist es oft egal, ob die importierte Jacke offiziell als Windjacke oder Regenjacke klassifiziert ist. Unternehmen hingegen kann diese Unterscheidung den Unterschied zwischen höheren und niedrigeren Zollsatz ausmachen – und damit zwischen Gewinn und Verlust. Um sich für den niedrigeren Satz zu qualifizieren, müsste ein Hersteller lediglich die Materialien des Produkts anpassen, auch bekannt als **Tariff Engineering**.

Ein Beispiel: Die berühmten All Stars Sneakers von Converse haben eine Sohle aus Filz, im Gegensatz zu der traditionell vollständig aus Gummi bestehenden. Diese bewusste Entscheidung könnte darauf abzielen, dass aus dem Ausland produzierte Schuhe mit Filzsohlen als „Hausschuhe“ klassifiziert werden und somit niedrigere Zollgebühren genießen könnten. Nach bisherigen Erfahrungen haben Hausschuhe deutlich niedrigere Zollraten als andere Schuhtypen. (Nike, das Mutterunternehmen von Converse, hat auf eine Anfrage von CNN nicht reagiert. CNN konnte die neuesten Zolltarife für Sneakers im Vergleich zu Hausschuhen aufgrund ihrer Klassifizierungscodes nicht ermitteln.)

## **Beispiele aus der Praxis**

Columbia Sportswear hat seine Anwendung von Tariff Engineering offen zur Schau gestellt. „Ich habe ein ganzes Team von Personen, das mit Designern, Entwicklern, Merchandisern und dem Zoll zusammenarbeitet, um sicherzustellen, dass wir während des Designprozesses die Auswirkungen von Zöllen

berücksichtigen“, berichtete Jeff Tooze, Vizepräsident für globale Zoll- und Handelsangelegenheiten bei Columbia Sportswear, 2019.

Zu den Beispielen für Tariff Engineering gehört das Hinzufügen kleiner Reißverschlussaschen unterhalb des Hemdsaums, um sich für niedrigere Zolltarife zu qualifizieren, wie Tooze erklärte.

Selbst in der aktuellen Situation mit Trumps Bemühungen, Zölle auf China und bestimmte Sektoren zu konzentrieren, gibt es weiterhin zahlreiche Möglichkeiten für Unternehmen, Tariff Engineering anzuwenden, betont Erik Smithweiss, Partner der Anwaltskanzlei GDLSK, der sich auf Handelskonformität spezialisiert hat.

## **Die Tücken des Zolles**

Während es kaum einen Weg gibt, dem anfänglichen 20%-Zoll zu entkommen, den Trump Anfang des Jahres auf China erhob, gibt es einige Möglichkeiten, die zusätzlichen 125%, die im letzten Monat in Kraft traten, zu vermeiden. In einigen Fällen hat Trump stillschweigend einige Produkte von diesen Zöllen ausgenommen.

„Wir arbeiten mit Unternehmen zusammen, die sagen: ‚Ich möchte wirklich auf dieser Liste stehen, schau dir meine Zollcodes an‘“, erläuterte Smithweiss. „Wenn wir denken, dass es etwas gibt, das an einem Produkt geändert werden kann, um es in einen dieser Ausnahmecodes umzuwandeln, arbeiten wir mit ihnen daran, ob das eine sinnvolle Position ist.“

Doch eine einfache Änderung des Codes reicht nicht aus; das Produkt selbst muss sich in irgendeiner Weise unterscheiden. Die Zoll- und Grenzschutzbehörden der USA können Waren genau prüfen, einschließlich der Versendung von Stoffen an Labore, um festzustellen, ob sie den geltenden Anforderungen entsprechen. Falls nicht, kann der Importeur neben dem höheren Zollsatz mit einer Strafe belegt werden.

# Zolllager als strategische Alternative

Der Weg über Zolllager verfolgt einen gegenteiligen Ansatz. Anstatt die Inhalte eines Produkts zu verändern oder die Produktion anderswohin zu verlagern, können Unternehmen Produkte aus aller Welt importieren, ohne beim Eintritt in die USA Zölle zu zahlen – solange diese in einem speziellen, zollregulierten Lagerhaus eingeschlossen bleiben.

Unternehmen können ihre Waren bis zu fünf Jahre in diesen Lagern aufbewahren, ohne Zölle zu zahlen. Die Zölle werden erst fällig, wenn die Waren aus dem Lager entnommen werden. Dies stellt eine Wette darauf dar, dass die Zolltarife kurzfristig oder mittelfristig sinken.

Jennifer Hartry, Präsidentin von Howard Hartry, einem Zollbroker, der Zolllager vermietet, berichtete CNN, dass 95 % der Anfragen für Waren aus China stammen. Ihr familiengeführtes Unternehmen, angesiedelt am Hafen von Los Angeles, erlebte in den letzten Jahren einen deutlichen Rückgang, doch seit Trump zahlreiche aggressive neue Zölle eingeführt hat, boomt das Geschäft.

Es gibt keine Obergrenze für den monetären Wert der in Zolllagern gelagerten Waren – die einzige Einschränkung besteht darin, wie viel ein Unternehmen in den gemieteten Raum passen kann. Beispielsweise reichen die Werte der Waren ihrer Mieter von 37.000 bis zu einer halben Million Dollar, darunter Lithiumbatterien, Metallstangen und Elektronikartikel wie Fernseher und Laufbänder.

Hartry ist sich bewusst, wie sehr Zölle Unternehmen belasten. Gleichzeitig betonte sie: „Es rettet unser Geschäft, wofür wir dankbar sind.“

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://die-nachrichten.at)**